

Chronik der Radiologischen Physik

- 1947 Dr. H. Labhart (bis 1948, später Professor für physikalische Chemie, Universitäten Basel und Zürich) und
- 1948 Dr. W. Hunzinger (bis 1956, später Chef der Sektion Strahlenschutz, BAG) werden als erste Physiker im Bürgerspital (Eiweisslabor) angestellt.
- 1954 Anstellung von Dr. H. Lüthy als erstem Physiker im Röntgeninstitut unter Leitung des neugewählten Chefarztes Prof. E. Zdansky (bis 1965; vorher: Institut für Röntgendiagnostik und Physikalische Therapie unter Leitung von Chefarzt Prof. M. Lüdin).
- 1956 „Der Physiker schenkt dem Strahlenschutz seine besondere Aufmerksamkeit“ (aus dem Jahresbericht des Bürgerspitals Basel).
- 1957 „Das unter Leitung des Physikers stehende Isotopenlabor wird vermehrt in Betrieb genommen“ (aus dem Jahresbericht).
Individuelle Dosismessungen mit Kondensatorkammern auf der Radiumstation des Frauenspitals.
Die «Kobalt-Kanone» (Strahlentherapie-Gerät mit ^{60}Co) wird - als eine der ersten in Europa - nach ausführlichen physikalischen Messungen in Betrieb genommen.
- 1958 Erstmals Erwähnung des „Strahlenphysikalischen Labors“ im Jahresbericht.
- 1961 Habilitation von Dr. H. Lüthy (Privatdozent für Medizinische Strahlenphysik an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel).
Einführung von Strahlenschutzmessungen mit Filmplaketten bei sämtlichen Ärzten und Röntgenassistentinnen des Röntgeninstituts.
Erstmals wird das Röntgeninstitut offiziell als „Universitätsinstitut für Röntgendiagnostik und Strahlentherapie“ bezeichnet.
- 1962** Das „Isotopenlaboratorium“ wird erstmals als eigene Abteilung des Röntgeninstitutes neben dem „Diagnostischen Röntgen“ und der „Röntgentherapie“ im Jahresbericht erwähnt.
- 1964 Erstmals Bezeichnung als „Labor für Medizinische Strahlenphysik“ (Leiter: PD Dr. H. Lüthy).
- 1965 Prof. H. Hartweg wird neuer Chefarzt des Universitätsinstitutes für Röntgendiagnostik und Strahlentherapie (bis 1985).
PD Dr.H. Lüthy wird Mitglied der Eidg. Strahlenschutzkommission (bis 1981).
- 1968 Ernennung von PD Dr. H. Lüthy zum a.o. Professor in Radiologischer Physik und experimenteller Strahlenbiologie der Universität Basel.
Nach umfangreichen physikalischen Messungen wird der Patientenbetrieb am neuen Betatron und am Kobaltgerät in der Strahlentherapie aufgenommen.
- 1969 Verlegung eines Teils der Strahlenphysik in das bauliche Provisorium des sog. alten Männerkrankenhauses (3. Obergeschoss).
„Die Abteilung für Medizinische Strahlenphysik führt neben täglichen Kon-

trollen am Betatron Dosismessungen an den Telekobaltgeräten sowie an den Tiefentherapiegeräten durch. Auch die Strahlenschutzüberwachung des gesamten Röntgeninstitutes zählt zu ihrem Aufgabenbereich“ (aus dem Jahresbericht).

- 1970 Erweiterte Bezeichnung des Röntgeninstitutes als „Universitätsinstitut für Röntgendiagnostik, Strahlentherapie und Nuklearmedizin“.
- 1972 Übergang der Universitätsklinik an den Kanton: Bürgerspital wird Kantons-
spital (KBS).
- 1973 Neue Bezeichnung: „Abteilung für Radiologische Physik“ des „Universitäts-
institutes für Medizinische Radiologie“.
- 1975 Offizielle Anerkennung der Radiologischen Physik als staatliche Prüfstelle für
Radium-Präparate durch das BAG (bis 1985).
Dosismessungen zur Inbetriebnahme des ersten Linearbeschleunigers am
KBS.
- 1976 Die Radiologische Physik führt die Wissenschaftliche Jahrestagung der
Schweizerischen Gesellschaft für Strahlenbiologie in Basel durch.
- 1977 Die Radiologische Physik wird als Personen-Dosimetriestelle eidgenössisch
anerkannt (bis 1980).
Gründung der Strahlenschutzkommission des KBS.
- 1978 Die Radiologische Physik wird zentrale Stelle für die Personen-Dosimetrie
am KBS.
- 1979 Umzug der Abteilung für Radiologische Physik vom Provisorium Mittelbau in
das Klinikum 1 (1. Untergeschoss).
- 1980 Emeritierung von Prof. H. Lüthy.
Habilitation von Dr. J. Roth (Privatdozent für Radiologische Physik an der
Medizinischen Fakultät der Universität Basel).
PD Dr. J. Roth wird Leiter des „Dienstes für Radiologische Physik“ (neue Be-
zeichnung, Stabsabteilung).
- 1982 PD Dr. J. Roth wird Mitglied der Eidg. Strahlenschutzkommission (bis 1999)
Fachanerkennung in Medizinischer Physik der Deutschen Gesellschaft für
Medizinische Physik für PD Dr. J. Roth und Dr. H. W. Nemeč.
- 1984 R. Blauenstein wird Mitglied der Eidg. Strahlenschutzkommission (bis 1990).
Die Radiologische Physik führt die Wissenschaftliche Jahrestagung der
Schweizerischen Gesellschaft für Strahlenbiologie und Strahlenphysik
(SGSP) in Basel durch.
- 1987 Jubiläum „25 Jahre Radiologische Physik“ am 22. Mai mit Seminar (Vorträge
von Prof. Dr. H. Lüthy, PD Dr. J. Roth, RR Prof. Dr. Striebel) und anschlie-
sender Schifffahrt.
PD Dr. J. Roth wird zum Präsidenten der Schweiz. Gesellschaft für Strahlen-
biologie und Medizinischer Physik (SGSMP) gewählt (bis 1991).
- 1988 Erste Fachanerkennung in medizinischer Physik durch die SGSMP für die
Physiker unserer Abteilung.
- 1989 Die Radiologische Physik führt die Wissenschaftliche Jahrestagung der

- Schweizerischen Gesellschaft für Strahlenbiologie und Medizinische Physik (SGSMP) zum 25 jährigen Jubiläum der SGSMP in Basel durch.
Frau Z. Li aus Tianjin (China) hospitiert während eines Jahres in unserer Abteilung (Ausbildungsstipendiat vom DEZA/EDA).
- 1990 Die Abteilung erhält eine neue Stelle für einen Ingenieur HTL.
Neue Bezeichnung „Abteilung für Radiologische Physik“.
Bezug neuer Räume im Dachgeschoss an der Hebelstrasse 2 (Büros) und im Klinikum 2, 1. Untergeschoss (Labors, Röntgenraum, Seminarraum).
Ernennung von PD Dr. J. Roth zum a.o. Professor in Radiologischer Physik an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel.
- 1991 Der Bundesrat wählt Prof. J. Roth zum Präsidenten der Eidgenössischen Kommission für Strahlenschutz (bis 1999)
- 1992 Die Radiologische Physik führt die wissenschaftliche Tagung „Medizinische Physik“ der drei deutschsprachigen Gesellschaften DGMP, ÖGMP und SGSMP in Basel durch (etwa 500 Teilnehmer).
- 1994 Der Ganzkörperzähler des KBS wird der Radiologischen Physik zugeteilt.
Symposium „Medizinische Physik in Forschung und Praxis“ der SGSMP aus Anlass des 80. Geburtsages von Prof. Dr. H. Lüthy.
Dr. H.W. Nemeč wird Vorsitzender der Interessengemeinschaft Strahlenschutz in der Region Basel (gegründet 1987).
- 1995 Die Abteilung Radiologische Physik gewinnt den „Philips Customer Partnership Award“ in der Kategorie „Latest Advances in Precision Physics“.
Durchführung des Fortbildungsseminars „Aktueller Stand der Strahlenmesstechnik“ der SGSMP.
- 1997 Durchführung des ersten fünftägigen Strahlenschutzkurses für ärztliche Sachverständige in Basel (vom BAG anerkannt).
- 1998 Eigene Homepage www.unibas.ch/radphys
Durchführung des Fortbildungsseminars „Qualitätssicherung in der Nuklearmedizin“ der SGSMP.
- 2000 Der Bundesrat wählt Prof. J. Roth in die Eidg. Kommission für das Messwesen.
Durchführung des Seminars „Lage und Zukunft der Medizinischen Physik“ der SGSMP.
Durchführung der wissenschaftlichen Jahrestagung der SGSMP.
- 2001 Übernahme des Physik-Unterrichtes im 1. Jahreskurs der Medizinstudenten der Universität Basel (neue Bezeichnung der Vorlesung: „Medizinische Physik“), Lehrauftrag für Dr. H.W. Roser.
Das BAG anerkennt den Ganzkörperzähler des KBS als Inkorporations-Messstelle.
Zuteilung einer 50-%-Stelle für eine Strahlenschutz-Fachfrau.
- 2002** Jubiläum „40 Jahre Radiologische Physik am Kantonsspital Basel“.